

wo sich über 200 Schüler in vier Klassen befinden, residirt der Obere der Genossenschaft; das Provinzialhaus und Noviciat für Nordamerika ist Mount Alverno bei Cincinnati. (Vgl. Der sel. P. Johannes Höber und seine Stiftung u. s. w., Aachen 1896; Caritas II [1897], 224 ff.) — β. Die Franciscaner-Brüder mit dem Mutterhause „St. Josephshaus“ bei Waldbreitbach (Kreis Neuwied in der Rheinprovinz), 1862 durch Pastor Gomm gestiftet und von Bischof Wilhelm Arnoldi (s. d. Art.) 1862, und abermals vom Bischof Matthias Eberhard (s. d. Art.) 1869 bestätigt. Ihre Aufgabe ist, durch Werke der Barmherzigkeit vorzüglich den Armen und Kranken ohne Unterschied der Confession, insbesondere auch armen Kindern thätige Nächstenliebe zu erweisen. Außer dem Mutterhause, in dem ca. 230 schwachsinnige Knaben und Erwachsene, ferner Pensionäre, Kranke und altersschwache Herren verpflegt werden, bestehen noch acht Filialen, unter anderem zu Ebernach bei Kochern an der Mosel, wo die Brüder ca. 300 Geisteskrante verpflegen, zu Ellenroth an der Sieg und zu Steinfeld, wo sie je eine katholische Arbeitercolonie leiten.

b. Von weiblichen Franciscaner-Tertiärercongregationen seien erwähnt: α. Die Genossenschaft der Armenschwestern vom hl. Franciscus mit dem Mutterhause in Aachen, 1845 von Francisca Schervier (geb. 1819, gest. 1876) und vier anderen Jungfrauen zu dem Zwecke gegründet, nach Kräften und Vermögen das menschliche Elend zu lindern. Neben der Pflege armer Kranken ließen sich die Jungfrauen zunächst die Sorge für Büßerinnen angelegen sein; alsbald wurde ihnen die Versorgung des städtischen Marienspitals und der syphilitischen Kranken im alten Dominicanerkloster „Prediger“ zu Aachen, 1849 das Spital für Cholera- bezw. Pockenkrante und 1850 zwei Armenküchen übertragen, während sie selbst in ihrem Hause eine Station für Krebskrante eröffneten. Nach verschiedenen Prüfungen ward am 2. Juli 1851 der Verein von Cardinal-Erzbischof Joh. v. Geißel (s. d. Art.) von Köln zu einer kirchlichen Genossenschaft erhoben, worauf am 12. August die Einkleidung von 24 Jungfrauen in der St. Paulskirche zu Aachen stattfand; im September desselben Jahres gewährte König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen die staatliche Anerkennung der Genossenschaft unter Verleihung von Corporationsrechten. Die Genossenschaft verbreitete sich in Kurzem über Deutschland und seit 1858 nach Nordamerika, wohin sie vom Bischof von Cincinnati berufen wurde. Im J. 1870 zählte sie in Deutschland schon 27 Häuser in fünf Diocesen und in America 10 Häuser mit zusammen 590 Schwestern; gegenwärtig bestehen 53 Niederlassungen, wovon 38 in Deutschland, 15 in den Vereinigten Staaten von Nordamerika liegen. Am 1. Januar 1898 betrug die Gesamtzahl der Schwestern 1213, wovon 771 auf Deutschland und 442 auf America kommen. Die

Schwwestern widmen sich der ambulanten Krankenpflege und der Pflege armer Kranken vorzüglich in deren Wohnungen, jedoch auch in öffentlichen Anstalten (in New York haben sie zwei große Hospitäler), übernehmen ferner die Sorge für verwahrloste und gefährdete Mädchen, in größeren Städten die Leitung von Wägebäusern und Schulen für Fabrikarbeiterinnen, endlich von Kleinkinderbewahrschulen. Auf den Kriegsschauplätzen von 1864, 1866 und 1870/1871 leitete die Genossenschaft, deren Stifterin an der Spitze, höchst thätliche Dienste. (Vgl. Jgn. Feiler, Die gottselige Mutter Francisca Schervier, 2. Aufl., Freiburg 1897.) — β. Die Franciscanerinnen von der heiligen Familie, 1857 zu Eupen durch Mutter Elisabeth von Jesus (Maria Katharina Josephine Koch) zu dem Zweck gestiftet, Krank in Spitälern und zu Hause, namentlich auch Geisteskrante, zu pflegen, ferner Kleinkinderbewahranstalten und Erziehungshäuser für verwahrloste Kinder zu übernehmen. Das Mutterhaus wurde 1875 infolge des Kulturkampfes nach Löwen transferirt, wo es sich noch jetzt befindet. Außer mehreren Häusern in den belgischen Diocesen Mecheln (Löwen, Averb, Brüssel, St. Joseph-Noode und Turnhout) und Lüttich (Wäber, Gensterbloem und Lüttich) und in den Niederlanden (Nimwegen und Tilburg, hier zwei Niederlassungen) bestehen Klöster in Eupen, Brachet, Rohlscheid und Montjoie (Erzdiocese Köln); die Gesamtzahl der Schwestern beträgt über 300. Neben der thätigen Abtheilung besteht innerhalb dieser Genossenschaft auch eine beschauliche Abtheilung, welche die Statuten der 1623 vom Franciscanerrecollecten Petrus Marchant (gest. 1661) und Johanna von Jesu Keerink (Keerick) zu Simburg in Holland begründeten, in zahlreichen Filialen in Deutschland (Aachen 1645, Heinsberg 1682, Eupen 1698), Frankreich, Flandern und Belgien verbreiteten, in der Revolution untergegangenen Genossenschaft der Franciscaner-Präventinnen (-Recollectinnen) befolgt. Ein Kloster dieser Schwestern, welche sich Recollectinnen nennen, ist auf dem Heiberge bei Eupen. (Vgl. Tyck 54. 63 s.; Geschichtliche Aufzeichnungen über die ehemalige Genossenschaft der Franciscanerinnen von Simburg und über einige Ordensschwestern aus dieser Congregation, Regensburg 1871; Die gottsel. Johanna von Jesu, Reformatorin des dritten Ordens und Stifterin der Franciscanerinnen zu Simburg, ebd. 1868.) — γ. Die barmherzigen Schwestern vom hl. Franciscus mit dem Mutterhause zu Gengenbach (Erzdioc. Freiburg i. B.) am 2. Juli 1866 von Pfarrer Wilhelm Dange in Seelbach bei Lahr gegründet, von wo die Schwestern bereits 1867 in den eine Meilen entfernten Tretenhof übersiedelten. Im J. 1870/1871 waren sie in 18 verschiedenen Gegenden thätig; gleichwohl wurde die Genossenschaft am 31. Juli 1876 durch einen Ministerialbescheid aufgehoben. Ein Theil der Schwestern begab sich